

6. Was kann ich mitbringen?

Sie kennen Ihren Angehörigen am besten und wissen um die Vorlieben und Gewohnheiten. Dazu zählen Musik-CDs, Fotos, Bücher oder Zeitschriften, aber auch persönliche Dinge wie Hörgeräte, Brillen, Zahnprothesen oder Parfüm. So kann Ihr Angehöriger ein Stück Vertrautheit während seines Aufenthaltes gewinnen.

Waschutensilien, Nachthemden oder Handtücher müssen Sie nicht mitbringen, da wir unsere eigene Ausstattung während des Aufenthaltes auf unserer Station verwenden.

Bitte verzichten Sie auch auf das Mitbringen von Wertgegenständen wie Schmuck, Bargeld oder technischen Geräten.

Das Mitbringen von Pflanzen oder Blumen ist aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.

7. Kann mich mein Angehöriger verstehen?

Ja. Es ist bewiesen, dass vertraute Stimmen von Patienten im künstlichen Schlaf positiv wahrgenommen werden. Erzählen Sie von Zuhause, von den Kindern, vom Haustier oder einfach vom Wetter. Es empfiehlt sich auch, immer wieder zu erzählen, wo sich Ihr Angehöriger gerade befindet, also auf welcher Station, in welchem Krankenhaus etc.

8. Gibt es eine Seelsorge im Haus?

Unser Haus ist eine konfessionelle Einrichtung. Wenn Sie Seelsorge oder Sakramente wünschen, sprechen Sie uns einfach an. Wir vermitteln gerne den Kontakt.

Der Mensch im Mittelpunkt



So erreichen Sie uns



St. Marien-Krankenhaus Berlin

Gallwitzallee 123-143 | 12249 Berlin
Telefon 030/767 83-0 | Telefax 030/767 83-442
info@marienkrankenhaus-berlin.de
www.marienkrankenhaus-berlin.de

Ihr Ansprechpartner:

Timo Bechtel, Telefon: 030/767 83-218

Träger

St. Marien e.V.
Gallwitzallee 123-143 | 12249 Berlin

Das St. Marien-Krankenhaus Berlin gehört zur Marien-Gruppe (Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Medizinisches Versorgungszentrum, Therapeutische Praxen, Beratungs- und Service-Gesellschaft für sozial-medizinische Einrichtungen): www.marien-gruppe.de



St. Marien
Krankenhaus
Berlin



Intensivstation

Die Intensivstation im St. Marien-Krankenhaus Berlin



Modernste, interdisziplinäre medizinische Versorgung in menschlicher Atmosphäre

Die Intensivstation (ITS) im St. Marien-Krankenhaus ist eine interdisziplinäre Station. Das bedeutet, dass sowohl Patienten nach großen chirurgischen Eingriffen wie auch Patienten, die internistisch erkrankt sind, bei uns behandelt werden. Dafür stehen zehn Betten zur Verfügung.

Neben unseren intensivpflichtigen Patienten versorgen wir auf der Intensivstation auch akute Notfallpatienten des Krankenhauses und der Zentralen Notaufnahme.

Wir möchten Ihnen mit diesem Flyer hilfreiche Informationen vermitteln und hoffen, Ihnen einige Ängste und Sorgen nehmen zu können. Wir möchten für Sie und Ihren Angehörigen während der Zeit bei uns da sein. Unsere Intensivstation ist als angehörigengeneigt zertifiziert.

Bei Fragen und Wünschen können Sie uns gerne ansprechen. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen behilflich sein können.

Ihr Team der Intensivstation
Telefon 030/767 83-360

Wichtige Informationen für Besucher

Wenn ein Angehöriger von Ihnen auf unserer Intensivstation liegt, können Sie diesen natürlich besuchen. Dazu möchten wir Sie mithilfe dieses Flyers auf einige wichtige Dinge aufmerksam machen.

1. Was erwartet mich beim ersten Besuch auf der Intensivstation?

Sie werden im Zimmer eine Reihe von Geräten vorfinden. Diese dienen alle der Lebenserhaltung, Unterstützung und Überwachung Ihres Angehörigen. Dabei kann es vorkommen, dass Sie Alarmsignale hören. Bitte erschrecken Sie nicht davor.

Einige unserer Patienten befinden sich aus unterschiedlichen Gründen im künstlichen Schlaf, sind vielleicht maschinell beatmet und können womöglich nicht mit Ihnen sprechen. Wir werden Sie regelmäßig über die Situation Ihres Angehörigen informieren und bei Ihrem ersten Besuch mit Ihnen gemeinsam das Zimmer betreten.

2. Wie viele Besucher dürfen auf die Intensivstation?

Unsere Patienten sind meist schwer erkrankt und sollten nicht überfordert werden. Wir empfehlen daher maximal zwei Personen als Besucher pro Patient. Je nach Situation und Zustand unserer Patienten kann eine individuelle Vereinbarung getroffen werden.

Sollten Sie in Begleitung von mehr als einer Person zu uns kommen, wechseln Sie sich bitte mit Ihrem Besuch ab. Dazu können Sie in unserem Warteraum verweilen.

Es empfiehlt sich, einen Angehörigen als Hauptansprechpartner zu benennen, der Informationen in den Arztgesprächen einholt bzw. durch uns telefonisch erreicht werden kann. Zur Identifikation werden wir mit Ihnen ein Kennwort vereinbaren.

3. Wann darf ich meinen Angehörigen besuchen?

Auf der Intensivstation gibt es keine festen Besuchszeiten. Es ist Ihnen jederzeit gestattet, Ihren Angehörigen zu besuchen. Bitte sprechen Sie dazu Ihre Besuchszeiten so gut es geht mit uns ab. So können wir Ihre Wartezeit reduzieren.

Trotz Absprachen kann es, besonders im Frühdienst, durch die Durchführung von Visiten, Untersuchungen, physiotherapeutischen Behandlungen und pflegerischen Maßnahmen zu längeren Wartezeiten kommen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Denken Sie bitte auch daran, dass Sie selbst Kraft brauchen – vor allem für die Zeit nach dem Aufenthalt auf der Intensivstation. Ihr Angehöriger befindet sich hier in professionellen Händen. Sie können auch jederzeit auf unserer Station anrufen.

4. Dürfen Kinder auf die Intensivstation?

Kinder unter 12 Jahren sollten nach Möglichkeit nicht die Intensivstation betreten. Das liegt zum einen daran, dass der Anblick für Kinder verstörend sein kann, zum anderen auch daran, dass besonders Kita-Kinder einer Vielzahl von Krankheitserregern ausgesetzt sind und diese mit auf die Intensivstation tragen könnten.

Bitte kontaktieren Sie uns, um individuelle Absprachen zu tätigen.

5. Darf ich meinen Angehörigen berühren?

Natürlich dürfen Sie Ihren Angehörigen berühren! Ein Streicheln der Hand zum Beispiel wird sicher vom Patienten wahrgenommen, auch wenn dieser sich vielleicht nicht äußern kann. So können Sie Ihrem Angehörigen vermitteln, dass Sie da sind.

Beim Betreten und beim Verlassen des Zimmers ist unbedingt die Händedesinfektion durchzuführen!